



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesammelte Werke

Gestalten und Aphorismen

Hille, Peter

Berlin [u.a.], 1904

Die Beiden

urn:nbn:de:hbz:466:1-31166

Die Beiden.

(Ein Gespräch aus dem Jenseits.)

Goethe: Wie mich das freut, lieber Freund,
daß Sie mir heut einige Ihrer wertvollen Stunden
widmen wollen, (zum Diener Engel):

Eine Flasche zweiunddreißiger Johannesberger
Schloß! Mein Geburtstagswein.

Schiller: Das ist er in der Tat.

Diese Perlenmelodie! Ganz wie Ihr „Fischer“.

Ein Sonnenlied innig zart.

Überhaupt Ihr Lied! Ich wüßte nicht seines-
gleichen.

Eine Welt von Duft, von Feinheit, die Dinge
innig zart gestaltender Macht, Geist des Goldes
und ein verklärt suchendes Wittern, Schelmerei
wie von Geisteskindern, einer Braut Seelenbeben
in Wonne und Warten.

Sie, glückliches Weltkind, haben den Horizont
aufgestoßen wie ein Fenster, das der Mai auf-
drückt, und sehen so viel weiter als wir dunkeln
Sucher.

Sie, der einzig wirkliche Alchymist!

Ich, mein Wallenstein, abergläubisch zugetan,
ewig getäuschte Goldmacherei.

So plump und täppisch.

Goethe: Freund, wie Sie sich wieder einmal

zu verkennen wissen! Durch Ihre gestaltenden Worte erst geben Sie mich mir selbst.

Ich fühle mich sonst gar nicht, finde mich so gar nichts, merke mich gar nicht, bin mir so gar nichts.

Und Sie, wo ein Aufbruch ist, wo purpurbäumend ein Sturm sich aufmacht, prächtigfordernder lodernder Geister.

Da ist die tiefe Blutz und Feuerfarbe Ihrer reich wallenden sturmgrüßenden Worte, Ihr Sammelzeichen. In Ihrer freien weiten Besonnenheit wissen Sie zu führen wie kein anderer die Jugend, die Jugend der Völker. Gewiß, mir ist es gegeben, Menschen zu bilden wie meinem Prometheus. Aber es sind stille Menschen nach meinem Bilde. Einzelne.

Sie wissen zu scharen, sei es Empörung, sei es umschlungene Millionen, dieses stürmisch Aneinanderwirbelnde, ist das nicht etwas?

Bei Ihnen würde ich Burgunder trinken.

Und die großen Männer!

(Der Wein kommt.)

So, nun auf Ihren Bismarck.

Das ist so recht ein Held für Sie.

Dieser Wallenstein des neuen Deutschen Reiches.

Dieser Ase am grünen Tisch.

Das wird Meisterwerk.

Eckermann (klopft an, tritt ein, will, als er Schillers ansichtig wird, wieder gehen).

Goethe: Bleiben Sie, lieber Freund! Sie gehören mit dazu.

Was wäre ich ohne Sie?

Sie erst machen mich professorabel.

(Engel geht, noch ein Glas zu holen.)

*

Blutende Eiche.

Heinrich von Kleist.

Blumen sind hervorgebrochen,
Die zittern voll Blut
Und können nicht sagen,
Was da war
Klagende Farben
Blutende Eiche.

*

Lord Byron.

Antonius-Bakchos,
Ein ewiger Etonboy,
Erzog dich die Schönheit